



PERFORMANCE  
& DEVELOPMENT



*März 09:  
ARGO radar  
zum Krisenjahr 2009*

## *Inhalt*

---

<i>I. Was war der Anlass zu diesem Radar?</i>	Seite 3
<i>II. Wie sieht das Gesamtergebnis aus?</i>	Seite 4
<i>III. Was sind die Ergebnisse im Detail?</i>	Seite 5
<i>IV. Wofür steht ARGO?</i>	Seite 11

# I. Was war der Anlass zu diesem ARGO radar?

---

ARGO radar ist ein einfaches und schnelles, webbasiertes Befragungstool, in dem kurzfristig Stimmungseindrücke zu aktuellen Fragestellungen erfasst werden können.

Aus vielen Diskussionen mit Kunden und Kundinnen, aber auch Privatpersonen zur aktuellen Wirtschaftskrise ergab sich ein uneinheitliches Bild:

Persönliche Belastung aus der Jobsituation, Irritation und Betroffenheit über Medienberichte, Erstaunen hinsichtlich gelassenem Umgang in Österreich im Vergleich zum Ausland, abwehrende Haltung, schon wieder etwas über das „lästige“ Thema „Krise“ zu hören uvm.

Am Ende des ersten Quartals des Krisenjahrs wollten wir diesen Bildern auf den Grundgehen.

Vier Themenbereiche sollte der ARGO radar erfassen:

- Erleben der Krise im privaten und beruflichen Kontext
- Stimmung hinsichtlich weiteren Verlaufs
- Gestaltung persönlicher Bewältigungsstrategien
- Wahrnehmen positiver Auswirkungen

Thema: Krisenjahr 2009

Methode: Onlinebefragung

Zielgruppe:

MitarbeiterInnen und ManagerInnen unterschiedlicher Branchen

Rücklaufquote: 27%, n= 411

## II. Wie sieht das Gesamtergebnis aus?

---

Die Stimmungslage nach dem 1. Quartal des Krisenjahrs wird ausgewogen positiv (insgesamt 49%) und negativ (51%) empfunden.

Das persönliche Erleben der Krise betrifft überwiegend den beruflichen Kontext, auch haben im privaten Bereich mit knapp 40% der Befragten deutlich weniger Personen bereits Konsequenzen gezogen, als das im beruflichen Kontext mit 64% der Fall ist.

Positives Ergebnis ist das Empfinden einer Fülle an persönlichen Beeinflussungsmöglichkeiten (65%), die Krise wird von dem Großteil der Befragten generell nicht als bereits feststehendes, unabänderliches Schicksal angesehen.

Eine hohe Zahl und Vielfalt an Reaktionen hinsichtlich möglicher positiver Effekte der Krise (insgesamt 521 Nennungen!) vermittelt den Eindruck der Beurteilung der Krise als einer längst fälligen Bereinigung nachdem „die wirtschaftliche Gier in den letzten Jahren das Gehirn aufgefressen“ hat, so ein typisches wörtliches Zitat.

Fazit des ARGO radar zur Stimmung:

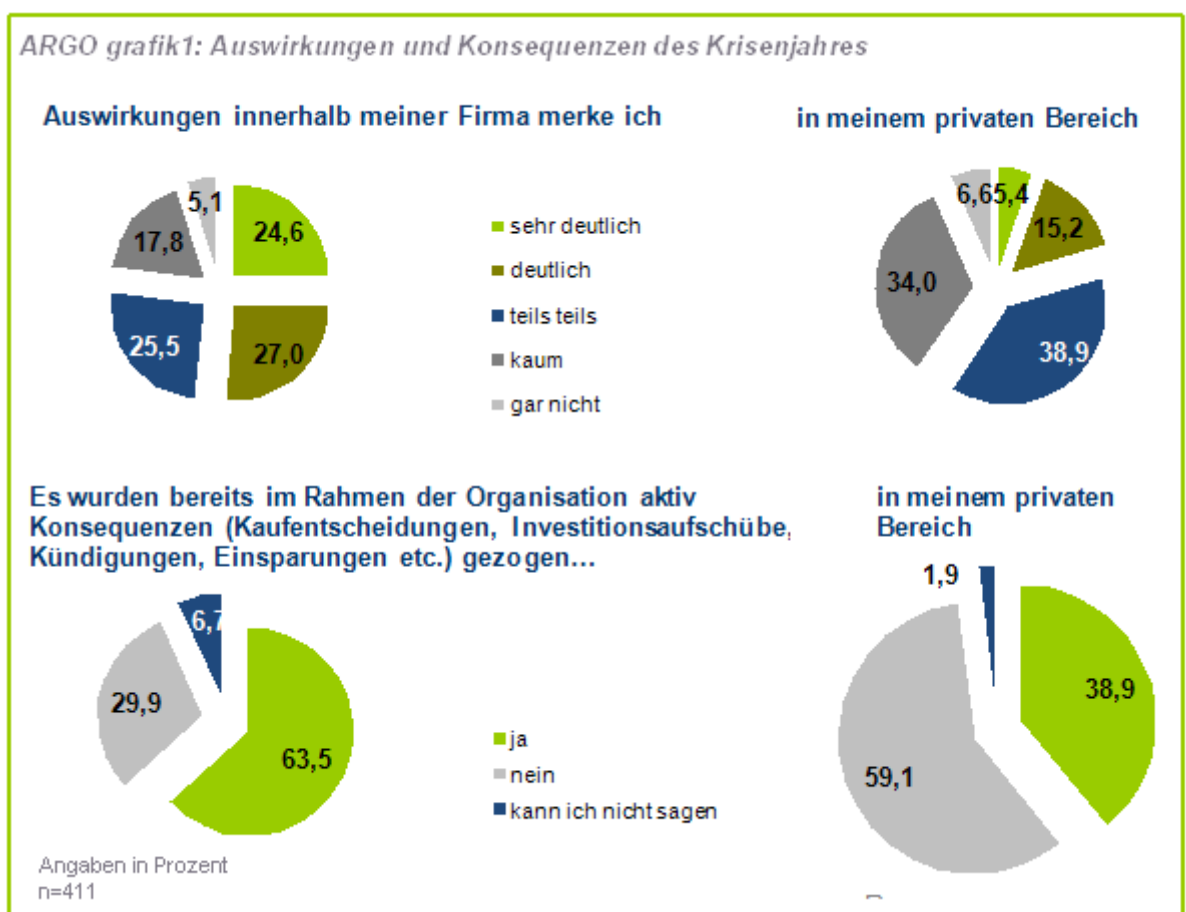
„Die Situation ist ernst, aber beeinflussbar und lange überfällig“

### III. Was sind die Ergebnisse im Detail?

#### Das Erleben der Auswirkungen der Krise:

Das Erleben der Auswirkungen der Krise als auch das aktive Ziehen von Konsequenzen ist im beruflichen Kontext deutlich stärker ausgeprägt als im privaten Umfeld:

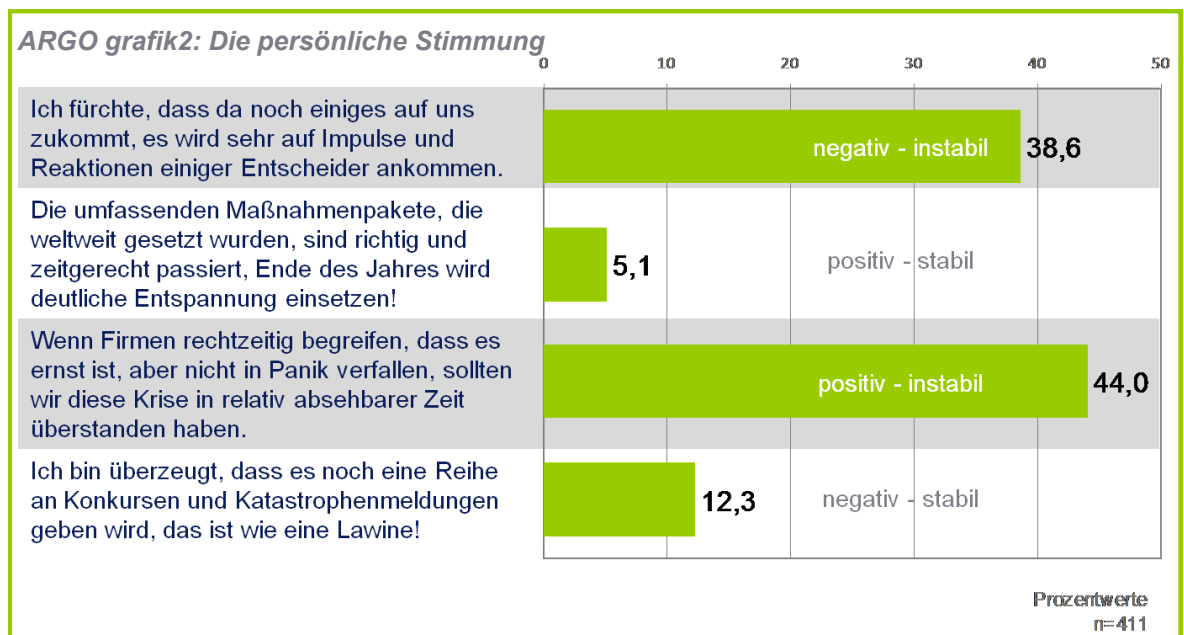
Geben 51,6% der Befragten an, dass sie innerhalb ihrer Firma sehr deutlich/deutlich Auswirkungen spüren und 63,5 % bereits Konsequenzen erleben, so bemerken im privaten Umfeld nur 20,6% deutlich/sehr deutlich Auswirkungen, nur 38,9% haben bereits hier Konsequenzen gezogen.



## Der weitere Verlauf der Krise

Der weitere Verlauf der Krise wurde hinsichtlich zweier Dimensionen abgefragt: positiv vs. negativ und stabil vs. instabil.

Ein erstes interessantes Ergebnis war, dass die überwiegende Mehrheit der Personen - 82,6% - spontan eine der instabilen Aussagen wählte, also eine Aussage, in der keine unveränderbar fixen Prognosen, sondern beeinflussbare „wenn-dann“ Verknüpfungen beschrieben wurden:



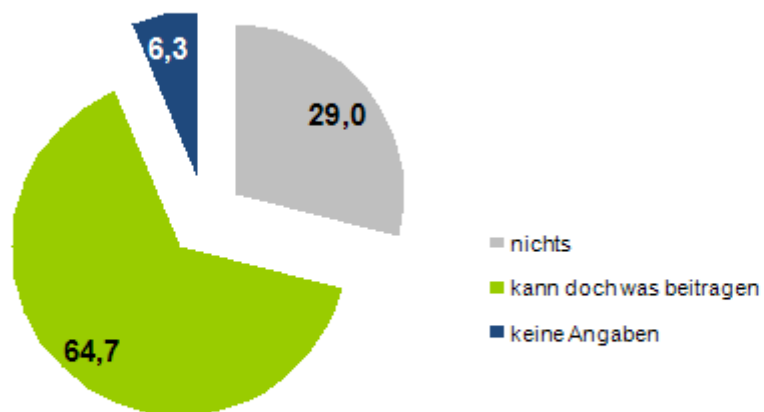
Die Stimmung hinsichtlich Verlauf der Krise wird ausgewogen positiv (insgesamt 49,1%) oder negativ (50,9%) gesehen, in jedem Fall scheint aber die Haltung besonders ausgeprägt, dass es sich dabei um kein bereits feststehendes, unbeeinflussbares Schicksal handelt, sondern um einen Balanceakt, der durchaus steuerbar ist.

### Der persönliche Beitrag zur Bewältigung der Situation

Dem entspricht auch das nächste Ergebnis: 64,7% der Befragten sehen die Möglichkeit, persönlich etwas zur Bewältigung der Situation beitragen zu können:

ARGO grafik3: persönlicher Beitrag zur Bewältigung der Krise

Ich persönlich habe das Gefühl, dass ich zur Bewältigung der Krise ...



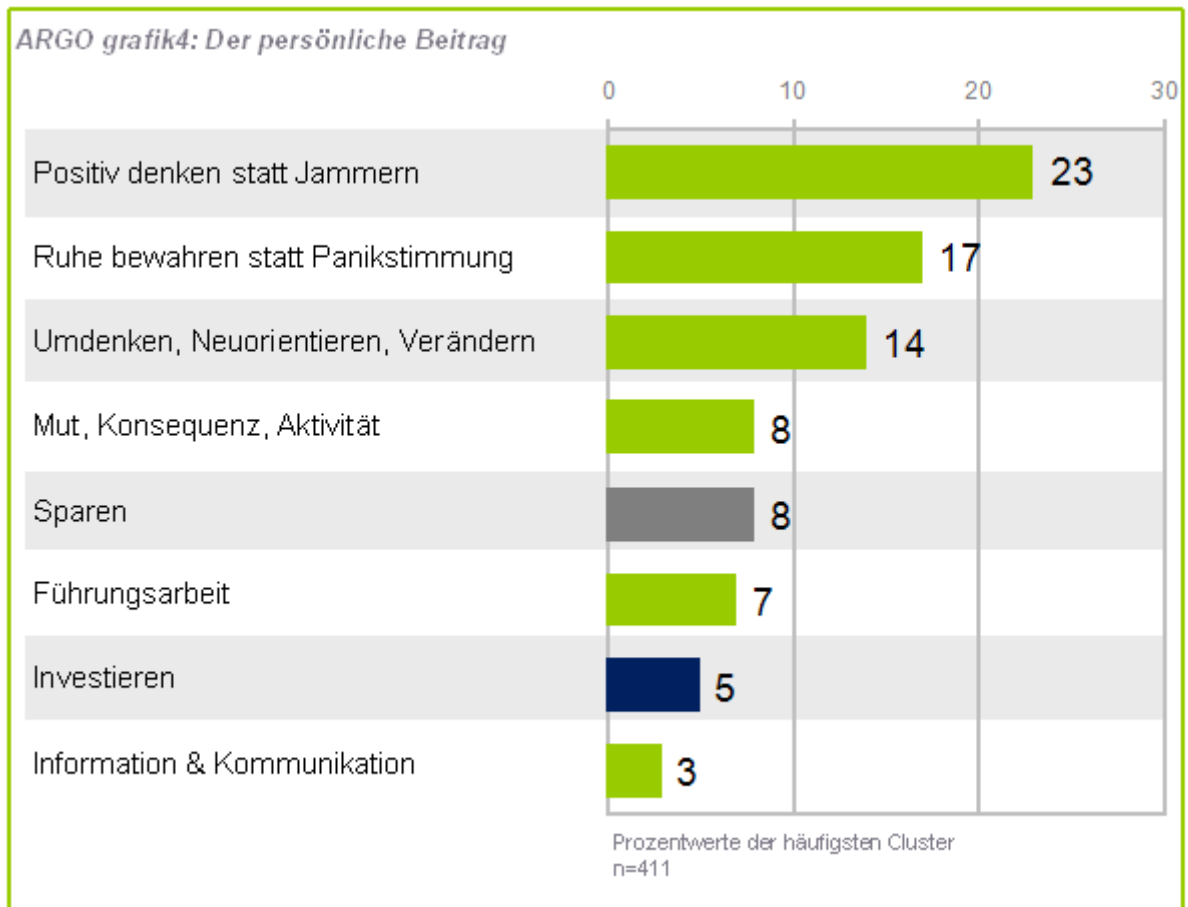
Angaben in Prozent  
n=411

## Der persönliche Beitrag zur Bewältigung der Situation,

### Details

„Positiv denken statt Jammern“ bildet mit 23% der Nennungen den größten Cluster, gefolgt von „Ruhe bewahren statt Panikstimmung“ mit 17%, „Umdenken, Neuorientieren, Verändern“ mit 14% und „Mut, Konsequenz, Aktivität“ mit 8%. Von 7% wird Führungsarbeit als entscheidenden Beitrag gesehen, von 3% „Information & Kommunikation“.

Interessantes Detail: den 8% der Nennungen, die „Sparen“ betreffen, stehen immerhin 5% „Investieren“ gegenüber.

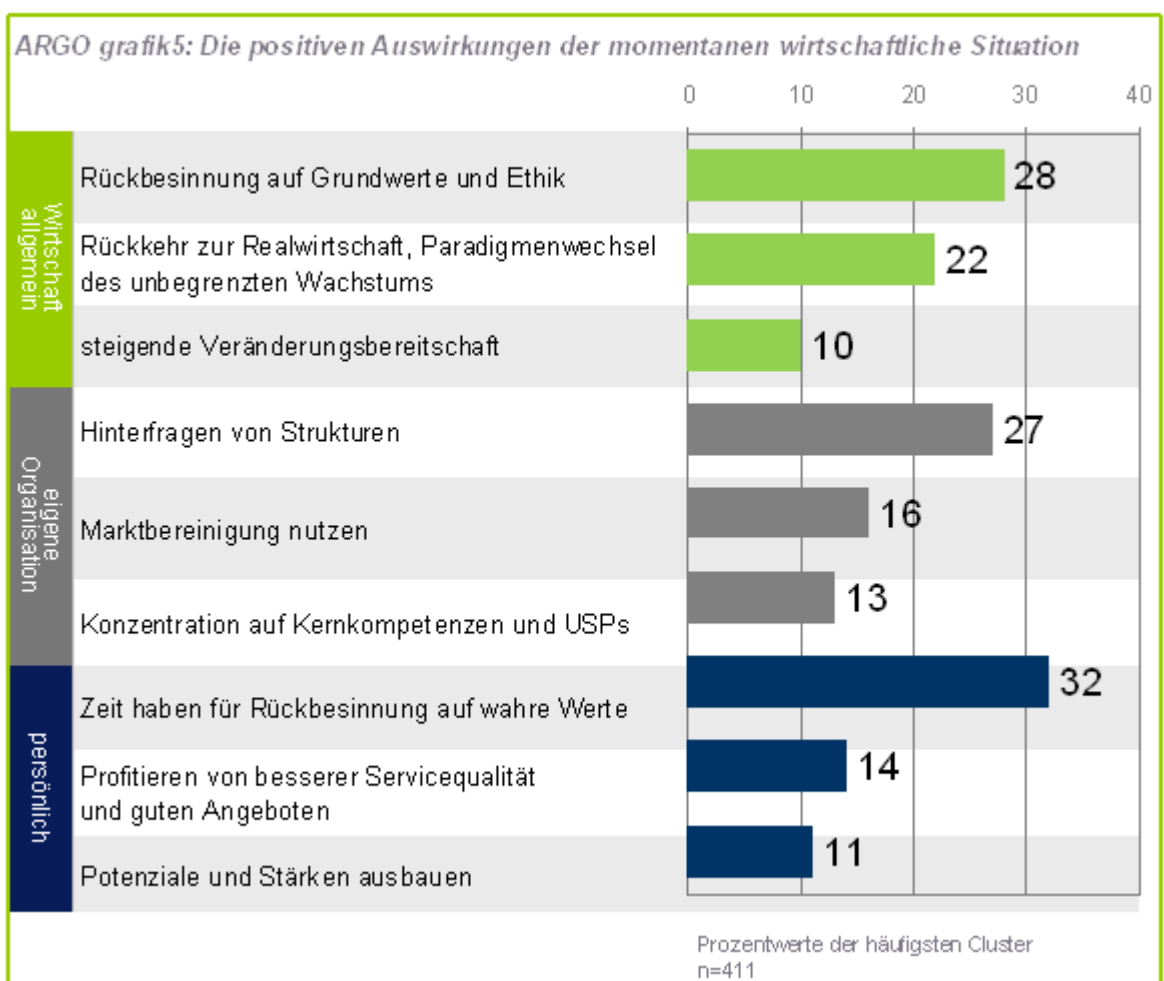




## Positive Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation

Mögliche positive Auswirkungen wurden in erstaunlich großer Menge rückgemeldet: 47,2% bezüglich Wirtschaft allgemein, 34,2% bezüglich eigener Organisation und 14,2% bezüglich persönlicher Auswirkung.

Wirtschaft allgemein: Die „Rückbesinnung auf Grundwerte und Ethik“ (28%), „Rückkehr zur Realwirtschaft, Paradigmenwechsel des unbegrenzten Wachstums“ (22%), „steigende Veränderungsbereitschaft“ (10%), „Reglementierung der Finanzwirtschaft“ (8%), „Konzentration auf das Kerngeschäft“ (9%), „politisches Umdenken“ (5%), aber auch „Verfügbarkeit guter



---

*Positive Auswirkungen der wirtschaftlichen Situation, Forts.*

Auf die eigene Organisation (gesamt 34,2% der Nennungen) bezogen bedeutet das vor allem „Hinterfragen der Strukturen“ (27%), „Kostenbewusstsein entwickeln, sparen“ (9%), „Konzentration auf Kernkompetenzen, USPs“ (13%), aber auch „Marktbereinigung nutzen“ (16%), „langfristig denken“ (8%) und „neue Geschäftsfelder nutzen“ (9%)

Persönlicher positiver Nutzen der Krise (14,2% der Nennungen) ist die „Zeit zu haben für Rückbesinnung auf wahre Werte“ (32%) – das Wort „Privatinventur“ bringt diesen Cluster gut auf den Punkt – aber auch das „Profitieren von besserer Servicequalität und guten Angeboten“ (14%).

Nur 4,4% der Nennungen sprechen ausdrücklich an, dass keine positive Auswirkung gesehen werden.

## *IV. Wofür steht ARGO?*

---

ARGO Personalentwicklung GmbH steht für integrative Personal- und Organisationsentwicklung.

ARGO wurde 1996 gegründet und ist in Wien, München, Zagreb und Chicago mit insgesamt 22 ARGONauten vertreten, Partner in Tschechien, Slowakei und Rumänien unterstützen unsere Tätigkeit in internationalen Projekten.

Die Kernkompetenzen der ARGO Personalentwicklung GmbH liegen im Change und Leadership:

ARGO steuert den Change Prozesse von der Analyse bis zur Integration und Evaluation.

ARGO begleitet Manager durch Leadership Programme, die sie bereit für zukunftsorientierte Führungsleistung machen.

Das Methodenspektrum der ARGONauten umfasst Consulting, Training, Research und Coaching.

Erfahren Sie mehr unter [www.argo.at](http://www.argo.at)!

Autoren:  
Barbara Thoma, Christa Slowak  
ARGO Personalentwicklung GmbH  
Heiligenstädterstraße 31, Stiege 1/ Top 602  
1190 Wien  
tel +43-1-369 77 00, [www.argo.at](http://www.argo.at)